

Montag, 21. September 2020

## Wir freuen uns mit ...

105 Jahre aktive Mitgliedschaft bringen die drei Jubilare des Württembergischen Philatelistenvereins Sindelfingen zusammen auf die Waage. Für **40 Jahre Mitgliedschaft** wurden **Siegfried Seider** (links) und **Dr. Fritzjörg Piepenbring** (2. von rechts) geehrt. **Hans-Werner Gaudlitz** (2. von links) ist seit **25 Jahren** aktiv dabei. Die Sindelfinger Jubilare wurden von **Helmuth Feichtenbeiner**, dem Regionalvertreter Nord-Württemberg des Landesverbandes, und **Siegfried Mistele** (rechts), dem Leiter der Sammlergruppe Sindelfingen, geehrt. - z - /Bild: z



... den Jubilaren des Philatelistenvereins Sindelfingen

## Tipp des Tages

## Das Stadtgespräch bei Regio TV

Unternehmer, Fußball-Fan, selbst Spieler, Vorsitzender des FC Playfair und Präsident des VfB Stuttgart: Claus Vogt aus Waldenbuch liebt das, was er tut: „Wenn ich etwas mache, dann richtig“, sagt er im Stadtgespräch Böblingen mit SZ/BZ-Verlagsleiter Hans-Jörg Zürn. Und: „Wenn ich etwas kritisiere, versuche ich es besser zu machen.“ In seiner Funktion beim VfB liegen ihm nicht nur die Fußballer am Herzen, sondern auch die Mitglieder der anderen Sparten. Bild: Regio TV



## Stimmgewaltige Show um Aretha Franklin

Sindelfingen: Auftakt der Open-Air-Veranstaltungsreihe „Kultur im Freien“ mit „Respect“ auf dem Glaspalast-Parkplatz / Heute um 20 Uhr Open-Air-Singen mit Patrick Bopp

Von unserem Mitarbeiter Matthias Staber

Vor rund **150 Zuschauern** hat die **Open-Air-Veranstaltungsreihe „Kultur im Freien“** auf dem **Parkplatz des Sindelfinger Glaspalasts** Auftakt gefeiert. Der **Heidelberger Produzent Klaus Gassmann** präsentierte mit seiner **„Sweet Soul Music GmbH“** die Show **„Respect – A Tribute to Aretha Franklin“**, bei der sowohl die **Sängerinnen** als auch die **Musiker** überzeugten.

Bei der Show mit Songs der am 13. August 2018 verstorbenen Soul-Sängerin Aretha Franklin handelt es sich um die zehnte Tribute-Show, die Produzent Klaus Gassmann konzipiert hat. Früher im Software-Business tätig, gründete der Heidelberger nach seiner Pensionierung vor elf Jahren die „Sweet Soul Music GmbH“, um seiner musikalischen Leidenschaft professionell zu fröhnen. „Die Soul-Musik lernte ich in den Klubs im Südwesten der USA in den Sechzigerjahren kennen“, erzählt Klaus Gassmann, „damit bin ich groß geworden.“

## „Sie war stilprägend“

Eine zentrale Figur seiner musikalischen Begeisterung sei immer Aretha Franklin gewesen, so Klaus Gassmann: „Sie war stilprägend und beeinflusst Sängerinnen bis heute.“ Deswegen sei es nahe gelegen, nach dem Tod von Aretha Franklin im Jahr 2018 eine Tribute-Show zu konzipieren. Dies sei nicht ganz einfach, wenn die präsentierten Songs authentisch klingen sollen: „Aretha Franklin hatte eine über fünfzigjährige Bühnenkarriere“, so Klaus Gassmann, „in deren Verlauf sich ihre Stimme immer wieder veränderte.“

Außerdem sei Aretha Franklin nie eine reine Soul-Sängerin gewesen, sondern habe



Menoosha Susungi, Damita Rogers und Journi Cook (von links) sorgten als Lead-Sängerinnen für jede Menge Stimmung. Bild: Dettenmeyer

immer auch andere Genres wie Jazz, Rhythm and Blues oder Pop bespielt, so Gassmann: „Um das darzustellen, braucht man mehrere Sängerinnen.“

Mit Darnita Rogers, Menoosha Susungi, Journi Cook als Lead-Sängerinnen und Lisa Benjamine und Flore M, die einen Großteil der Show als Background-Sängerinnen fungieren, für den Song „Sisters Are Doin' It For Themselves“ jedoch zurecht in den Fokus des Rampenlichts rücken, hat Klaus Gassmann Künstlerinnen gefunden, die stimmgewaltig und kongenial die Vielfalt des Schaffens von Aretha Franklin auf die Bühne bringen.

Auch die Band überzeugt, mit dem musikalischen Leiter Robert Ahl an der Hammond-Orgel, Markus Schölich am Keyboard, Christoph Schnell am Schlagzeug, Benno Richter am Bass, Christian Gasch an der Gitarre, Thomas Sturm an der Trompete, Thommy Engelhard am Alt-Saxophon, Björn Grün am Tenor-Saxophon und Klaus Gassmann am Bariton-Saxophon. Einen tosenden Extra-Applaus bekommt die Perkussionistin Angela Frontera vom begeistertesten Publikum spendiert: Nicht nur mit ihrem fulminanten Solo prägt Frontera den mitreißend rhythmischen Charakter der Show. Den einzigen Wermutstropfen steuert

die ansonsten exzellente Abmischung bei, die jedoch der packenden Show etwas zu wenig Bassdruck spendiert.

Für das Ensemble ist es der erste Auftritt seit dem 6. März, als Klaus Gassmann die Aretha-Franklin-Show im Münchner Prinzregententheater präsentierte. „Durch die Corona-Krise sind alle unsere Auftritte ausgefallen“, so Klaus Gassmann: „Und ich gehe davon aus, dass die Krise noch mindestens bis Sommer nächsten Jahres dauern wird.“ Nicht nur für ihn werde es eng werden: „Nach der Corona-Krise wird es viele Shows und Veranstalter nicht mehr geben, wenn es nicht mehr Unterstützung gibt.“

## Info

Das komplette Programm der Open-Air-Reihe gibt es unter [www.kulturimfreien.de](http://www.kulturimfreien.de) im Netz.

Auch der Sängerin Journi Cook aus Kaiserslautern, die Besucher des Böblinger Kulturnetzwerks Blaues Haus als Nachfolgerin von Theresa Burnette kennen, hat die Corona-Krise einen Strich durch die Rechnung gemacht: Im Blauen Haus finden bis auf Weiteres keine Veranstaltungen statt, und auch mit anderen Auftrittsmöglichkeiten sieht es für Journi Cook mager aus. „Ich entwerfe inzwischen meine eigene Schmuck-Kollektion, um mir ein zweites Standbein zu schaffen“, erzählt Journi Cook.

Vor dem Sindelfinger Glaspalast wieder gemeinsam auf der Bühne zu stehen, „sei ein ganz tolles Gefühl“, sagt Klaus Gassmann: „Wenn es keine Auftritte gibt, verläuft sich so etwas sonst.“

Die „Sweet Soul Music GmbH“ hat kein festes Ensemble, sondern Klaus Gassmann greift auf einen Pool aus freischaffenden Künstlern zurück. „Weil ich keine Angestellten habe, gibt es auch keine Corona-Unterstützung“, so Klaus Gassmann. Rechnen würde sich der Auftritt bei „Kultur im Freien“ nicht wirklich, „normalerweise treten wir vor 900 Zuschauern auf“, es sei dennoch eine „ganz tolle Auftrittsmöglichkeit“, so Klaus Gassmann: „So stellt man sicher, dass Kultur nicht einfach verschwindet.“



Matthias Staber ist davon überzeugt, dass es auch im Kulturbereich mehr Unterstützung während der Corona-Krise braucht, wenn die Vielfalt erhalten bleiben soll.

## Neustart mit Gedenkkonzert für Jazz-Genie

Böblingen: Jazztime-Nachhol-Konzert im Württembergsaal als Wiedereinstieg in Konzertbetrieb in Kongresshalle

Von unserem Mitarbeiter Bernd Heiden

Es ist nicht das Ende der Pandemie. Aber es ist ein Anfang für die Kongresshalle. Das Jazztime-Konzert markierte gleichzeitig das erste Konzert überhaupt in der Kongresshalle nach dem Shutdown. Ganz ohne Corona-Blessuren aber verlief auch dieser Wiedereinstieg in den Konzertbetrieb im Württembergsaal nicht.

Ursprünglich geplant war dieses Konzert im April. Unter dem Titel „Charlie Parker & more“ sollte der Altsaxofonist, unbestritten ein Jahrhundertmusiker und Jazzrevolutionierer, geehrt werden. Er wäre dieses Jahr 100 Jahre alt geworden. Nun, zur Wiederaufnahme des Konzertbetriebs in der Kongresshalle, blieb der Konzerttitel gleich. Allerdings war eine Veränderung an der wichtigsten Position gefragt, da der für den April verpflichtete Altsaxofonist Johannes Ludwig terminbedingt abgesagt hatte. Dafür hatte der Pianist und künstlerische Leiter der Jazztime, Tilman Jäger, den Saxer Florian Trübsbach engagiert.

Wie das aber in diesen Pandemie-Zeiten so ist, Trübsbach war kurz zuvor an anderer, üblicherweise prominenter, nun aber verhängnisvoller Stelle gefragt. Einen Tag vor seinem Böblinger Gastspiel spielte er ein Konzert in Wien. Weil die Musikmetropole aber just zum Covid-19-Risikogebiet eingestuft worden war, durfte er in Böblingen nicht auf die Bühne. So fragte 24 Stunden vor Konzertbeginn Tilman Jäger beim Saxer Joachim Staudt an. Und der ehemalige Schüler des Böblinger AEG-Gymnasiums sagte dem ehemaligen AEG-Lehrer zu.

## Dahinjagender Jazz-Stil

Moment mal, wird gleichwohl jeder zu dieser Aktion einwenden, der selbst nur einen minimalen Schimmer der Jazzgeschichte hat. Denn er weiß, dass Charlie Parker Mitbegründer des Bebop ist, einem schnellen, oft atemlos dahinjagenden Jazz-Stil und er die Zeitgenossen mit seiner extremen Virtuosität aus den Socken spielte. Wie soll sich ein Mensch innerhalb von 24 Stunden so ein Programm draufschaffen?

Dass diese Frage selbstverständlich im Raum stand, das war auch Tilman Jäger, im



Bastian Jütte, Andreas Kurz, Tilman Jäger, Joachim Staudt und Heidi Bayer spielten unter dem Titel „Charlie Parker &amp; more“ bei der Jazztime in der Kongresshalle auf (von links). Bild: Heiden

Württembergsaal Pianist dieses Jazztime-Quintetts, offenbar klar. Denn er gab dem Publikum im mit immerhin 100 Sitzplätzen bestuhnten Württembergsaal dazu eine Erläuterung: „Altsaxofonisten, die von Charlie Parker noch nie etwas gehört haben, gibt es nicht.“ So zählten einige der Parker-Stücke für heutige Jazzler zur Sorte Standards.

Tatsächlich stehen an diesem Abend viele aus den rund 100 von Parker komponierten Nummern auf dem Programm, die zu seinen bekanntesten zählen, wie „Donna Lee“, „Red Cross“ oder „Anthropology“. Joachim Staudt spielt die oft rasenden Themen dabei nahtlos verschweift mit Trompeterin Heidi Bayer in einer Perfektionsanmutung, die schon an Klassik gemahnt. Und wo tempomäßig der Extraturbo gezündet wird, etwa beim feierlichen „Anthropology“, da legt die Trompeterin gar eine Pause ein und schickt den Saxofonisten alleine in den Wirbelwind.

Bei der ultimativen Hetzjagd des Konzerts gar, zu Parkers „The Hymn“, nehmen dazu gleich noch Klavier und Kontrabass eine Auszeit, Joachim Staudt zieht diese Nummer mit Schlagzeuger Bastian Jütte zunächst im Duo durch. Mit Störtröttern von der Bass-Drum bei gleichzeitigem Vorwärtspeitschen auf Becken und Trommeln zeigt

der glänzende Schlagzeuger sich dabei als grundverwurzt im Stil der Bebop-Drum-pioniere wie Max Roach, während Joachim Staudt ein Gefühl dafür vermittelt, wie unfassbar Parkers Saxofonspiel auf Publikum und Musiker wirkte. Kurzum, von Ad hoc-Verpflichtung war beim eingesprungenen Saxer kein Tönchen zu hören. Wobei in seinen Improvisationen deutlich wird, dass er mit Bebop intim, aber kein Neobopper ist: Einige Wendungen hätte Parker so mit Sicherheit nie gemacht.

Ähnliches, nur viel ausgeprägter, gilt auch für die Trompete: Sie weiß selbstverständlich wie eine Bop-Phrase zu laufen hat, zieht den Parker-Modus aber keineswegs komplett durch ihre Improvisationen. Dass Tilman Jäger auch Bop drauf hat, war von vornherein klar. Bestechendstes Zeugnis davon sein Solo beim Anthropology-Hitzegefecht. Der einzige freilich, dem zu attestieren ist, dass er besser Bop spielt als alles zu Parker-Zeiten einst verfügbare Musiker-Personal, heißt Andreas Kurz. Denn für die damaligen Kontrabassisten war nicht im Traum daran zu denken, in einem Solo mal das Saxofon-Genie zu imitieren. Jazztime-Gastbassist Kurz dagegen offenbart in einigen Solosequenzen: Auch Kontrabassisten wissen heutzutage, wer Charlie Parker ist.

## Unikate gegen Spende

Dagersheim: Kunst-Nachlass von Josef Glöckler in Metzgerei Weiss

Von unserem Mitarbeiter Peter Maier

Noch bis Ende des Monats gibt es im Gebäude der ehemaligen Metzgerei Weiss in Dagersheim rund 400 Kunstwerke aus dem Nachlass des schwäbischen Künstlers Josef Glöckler gegen eine Spende zu erwerben. Der Erlös geht an den Verein der Palliative-Care-Teams im Kreis Böblingen.

Josef Glöckler, ehemaliger technischer Lehrer an der Gottlieb-Daimler-Schule Sindelfingen, war von 1982 bis kurz vor seinem Tod Maler und Bildhauer. Auf über 80 Quadratmetern im Verkaufsraum und ehemaliger Würstküche der Metzgerei sind die gerahmten Gemälde und die auf Leinwand aus seinem Kunst-Nachlass nach Motiven sortiert, sodass sich die Besucher leicht einen Überblick verschaffen können.

Bei der letzten Verkaufsaktion in der ehemaligen Metzgerei Weiss in Dagersheim (Bild: z) haben in gut drei Stunden ungefähr 75 Werke aus dem Nachlass des schwäbischen Künstlers Josef Glöckler gegen eine Spende in beliebiger Höhe eine neue Heimat gefunden. So kamen 500 Euro für die Arbeit des Vereins der Palliative-Care-Teams im



Kreis Böblingen zusammen. Aus über 400 noch verbliebenen Kunstwerken können sich Interessierte noch bis Ende des Monats Unikate aussuchen, dann wird die Ausstellung aufgelöst, da das Haus seinen Eigentümer wechselt.

## Info

Wer Interesse an einem oder mehreren Unikaten aus dem Fundus hat, kann sich bis 21. September unter [ucw@avus-services.de](http://ucw@avus-services.de) zwecks Terminabsprache melden.

Anzeige

**Wunderbar cremig aus frischer Alpenmilch.**

**Jetzt probieren!**

**Entdecke Deine Bergader mit Almzeit.**